



22.04.2016

Biotonne: Zuviel Störstoffe – schlechte Qualität

Schwerte. Die Mitarbeiter des Baubetriebshofes, die tagtäglich die Biotonnen in Schwerte entleeren, stellen fest, dass die Qualität des Biomülls in vielen Fällen durch sogenannte „Störstoffe“ stark beeinträchtigt wird.

Zu den „Störstoffen“ gehören neben Joghurtbechern oder Milchkartons auch Plastiktüten, in denen der Biomüll im Haushalt gesammelt wird, die aber natürlich, da nicht kompostierbar, nicht in die Biotonne geworfen werden dürfen.

Auch die im Handel erhältlichen „kompostierbaren“ Säcke aus Maisstärke, die von vielen Bürgern guten Gewissens erworben werden, werden als Störstoff eingestuft, diese Säcke zersetzen sich viel langsamer als für die Kompostierung erforderlich und sind zudem von „normalen“ Plastikbeuteln schlecht zu unterscheiden.

Bedenkenlos verwendet werden darf für das Verpacken des Biomülls normales Zeitungspapier oder auch Papiersäcke, die man im Handel erwerben kann.

Entsprechende Infoblätter der GWA zum Thema „Biotonne im Kreis Unna“ mit Angaben zu nicht kompostierfähigen Abfällen sind im Rathaus I und am Baubetriebshof erhältlich.

Hintergrund ist die Verschärfung der Qualitätsanforderungen für Biomüllkompost ab 2017. Bereits jetzt werden Biomüllanlieferungen aus Schwerte an der Kompostierungsanlage in Fröndenberg zu „Restmüll“ umdeklariert, wenn der Anteil der oben genannten Störstoffe zu hoch ist, dies verteuert die Entsorgung ganz erheblich.

Vom Baubetriebshof werden deshalb in der nächsten Zeit die Biotonnen im Blick auf Störstoffe verstärkt kontrolliert.

Bei Informationen und Rückfragen steht Michael Starzonek vom Baubetriebshof der Stadt Schwerte unter Tel. 0 23 04 / 104-393 oder michael.starzonek@stadt-schwerte.de zur Verfügung.